



**Geschäftsführung
Ausschuss Kunst und Kultur**

Frau Maida

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Kerstin.Maida@stadt-koeln.de

Datum: 17.09.2020

Niederschrift

über die **45. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 25.08.2020, 15:37 Uhr bis 20:28 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Innenhof Spanischer Bau

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Karl-Heinz Walter	SPD
Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Herr Thomas Welter	CDU
Frau Karin Reinhardt	CDU
Herr Horst Thelen	GRÜNE
Herr Peter Sörries	GRÜNE
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Stephan Pohl	CDU	Vertretung für Frau Welcker
-------------------	-----	-----------------------------

Beratende Mitglieder

Herr Mario Michalak	auf Vorschlag der Grünen
Herr Dr. Klaus Piehler	
Frau Nele Werrmann	auf Vorschlag der AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	GUT
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Frau Anke Brunn	auf Vorschlag der SPD
Herr Jérôme Lenzen	auf Vorschlag der SPD
Herr Manfred Post	auf Vorschlag der SPD

Herr Franz-Josef Knieps	auf Vorschlag der CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	auf Vorschlag der CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	auf Vorschlag der CDU
Frau Maria Spering	auf Vorschlag der Grünen
Frau Friederike van Duiven	auf Vorschlag der Grünen
Herr Lorenz Deutsch	auf Vorschlag der FDP
Herr Dr. Alexander Kierdorf	für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Frau Ute Palm	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Ahmet Altinova	auf Vorschlag des Integrationsrat

Verwaltung

Frau Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Udo Molitor	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Gunnar Reichard	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Herr Till Kniola	Kulturamt
Herr Dr. Mario Kramp	Kölnisches Stadtmuseum
Frau Brans	Gebäudewirtschaft

Schritfführerin

Frau Kerstin Maida	Dezernat Kunst und Kultur
--------------------	---------------------------

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Katharina Welcker	CDU	Vertretung: Herr Pohl
------------------------	-----	-----------------------

Beratende Mitglieder

Frau Lisa Hanna Gerlach	parteilos
Frau Hedwig Krüger-Israel	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	auf Vorschlag der SPD
Herr Sebastian Tautkus	auf Vorschlag von DIE LINKE

Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Herr Turan Özküçük	TSD
Herr Joachim Saurenbach	Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Uta Grimbach-Schmalfuß	Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis
-----------------------------	---

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Frau Dr. Bürgermeister begrüßt alle Anwesenden zur letzten gemeinsamen Sitzung in dieser Wahlperiode. Sie bittet die Dezernentin für Kunst und Kultur um die Anmerkungen zur Tagesordnung.

Frau Laugwitz-Aulbach informiert über die Ergänzungen zur Tagesordnung.

Es liegen die folgenden Tischvorlagen vor:

- TOP 3.1. Dringlichkeitsantrag von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen;
hier: Quartier am Hafen
- zu TOP 4.2. Neubau eines Brunnens am Neumarkt – Planungsbeschluss liegt ein
Dringlichkeitsantrag von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen vor
- TOP 4.13. Schaffung von stadtplanerischen Voraussetzungen für einen Ankauf
der Flurstücke 2045/39, 513 und 540 Flur 72 Gemarkung 054963 Eh-
renfeld“ für die Entwicklung eines Kulturbausteins Helios
- TOP 6.2. Annahme einer Schenkung von Gemälden und Artefakten indigener
Künstlerinnen und Künstler Australiens (Sammlung Klaus Kaufhold) für
das Rautenstrauch-Joest-Museum
- TOP 8.5. Aktualisierung der Besucherzahlen der Museen nach der Wiederer-
öffnung der Museen
- TOP 10.4. Beantwortung einer Anfrage von Frau Stahlhofen aus der letzten Sit-
zung zur „Areal Planung Hallen Kalk“
- TOP 10.5. Beantwortung einer Anfrage von Frau Dr. Bürgermeister zum 'Haus
der Einwanderungsgesellschaft' (DOMID)
- TOP 11.3. Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion zum Thema „Interimslö-
sung im Haus Sauer“

Frau Laugwitz-Aulbach schlägt vor, alle Mitteilungen und Beantwortungen – keine Beschlussvorlagen - zum Thema Corona eingebettet in den Tagesordnungspunkt 0 zu behandeln.

Außerdem bittet sie aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs, die Mitteilung 8.7. – „Vorstellung des ClubKatasters“ - zusammen mit der Beschlussvorlage zum ClubKataster unter TOP 4.3. zu behandeln.

Frau von Bülow beantragt, den erst heute der Tagesordnung zugesetzten TOP 4.13. „Schaffung von stadtplanerischen Voraussetzungen für einen Ankauf der Flurstücke 2045/39, 513 und 540 Flur 72 Gemarkung 054963 Ehrenfeld“ für die Entwicklung eines Kulturbausteins Helios“ in einer Sondersitzung zu behandeln, um das Thema vorberaten zu können.

Herr Professor Schäfer bittet im Namen der SPD-Fraktion aufgrund von Beratungsbedarf den TOP 4.2. „Neubau eines Brunnens am Neumarkt – Planungsbeschluss“ ohne Votum in die Folgegremien zu geben.

Herr Dr. Elster spricht sich gegen die Weitergabe ohne Votum aus – seine Fraktion hat gemeinsam mit der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen einen Änderungsantrag hierzu eingebracht. Er hätte diesen gern entschieden, um dies in die Folgegremien zu geben.

Herr Professor Schäfer sieht den Änderungsantrag als Indiz für weiteren Beratungsbedarf und bittet, seinem Vorschlag zu folgen und auch den Änderungsantrag zu schieben.

Herr Dr. Elster schlägt vor, diesen beiden Punkte auch in die Sondersitzung einzubringen.

Herr Professor Schäfer schließt sich an.

Frau Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass die Sondersitzung vor dem TOP 4.13. beschließenden Stadtentwicklungsausschuss am 03.09. zustande kommen muss.

Beschluss

Beratungen und Entscheidungen zu den Tagesordnungspunkten 4.2. inklusive Änderungsantrag zu 4.2. sowie TOP 4.13. werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmung:

Einstimmig zugestimmt.

Darüber hinaus verständigt sich der Ausschuss für Kunst und Kultur einstimmig auf die folgende Tagesordnung.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

Corona - Die aktuellen Entwicklungen - Bericht durch Frau Laugwitz-Aulbach

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Bericht zum Kulturmarketing - Aktueller Stand

3 Schriftliche Anträge

3.1 Dringlichkeitsantrag von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen; hier: Quartier am Hafen
AN/1133/2020

4 Allgemeine Vorlagen

4.1 Freigabe von Mitteln der Kulturförderabgabe zur Förderung des Entlastungsbauwerks für das Baudenkmal Ulrepforte
1470/2020

4.2 Neubau eines Brunnens am Neumarkt - Planungsbeschluss
0931/2020

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen zu TOP
4.2 Neubau eines Brunnens am Neumarkt - Planungsbeschluss
AN/1026/2020

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

4.3 Clubkataster Köln
1920/2020

4.4 Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes
Arbeitstitel: Sicherung der Clubkultur im Bereich Lichtstraße/Grüner Weg in Köln-Ehrenfeld
2155/2020

4.5 Bezuschussung von Maßnahmen zur Bauunterhaltung und Technikförderung der freien Szene, hier: 1. Vorhaben 2020 - Barrierefreier Zugang Comedia Theater durch Anbau eines Aufzuges
2140/2020

- 4.6 Zuschuss ZAMUS für technische Herrichtung von Räumen
2145/2020
- 4.7 Rheinboulevard Deutz - Freilegung und Integration archäologische Funde
1992/2020
- 4.8 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Tanz, Haushaltsjahre 2021-
2024
2276/2020
- 4.9 Strukturförderung Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen
und Künstler (BBK Köln e.V.) für die Jahre 2021 - 2023
1995/2020
- 4.10 Zuschussgewährung für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten
2400/2020
- 4.11 Beleuchtungsanlage und Blend-/Verschattungsschutz im Museum für Ange-
wandte Kunst
hier: Bedarfsfeststellungsbeschluss
1140/2020
- 4.12 Konzept zur Vergabe der Stipendien ohne Altersbegrenzung (Künst-
ler*innenförderung Bildende Kunst) ab 2020
2330/2020
- 4.13 Schaffung von stadtplanerischen Voraussetzungen für einen Ankauf der Flur-
stücke 2045/39, 513 und 540 Flur 72 Gemarkung 054963 Ehrenfeld für die
Entwicklung eines Kulturbausteins Helios
2279/2020

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

5 Sonderausstellungen

6 Annahme von Schenkungen

- 6.1 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst
hier: Schenkungsangebot von Herrn Dieter und Frau Christel Schürzeberg
2151/2020
- 6.2 Annahme einer Schenkung von Gemälden und Artefakten indigener Künste-
rinnen und Künstlern Australiens (Sammlung Klaus Kaufhold) für das Rauten-
strauch-Joest-Museum
2371/2020

7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

8 Mitteilungen der Verwaltung

- 8.1 Ergebnis Runder Tisch "Kulturbaustein Helios": Abschlussdokumentation und Nutzungs- und Entwicklungskonzept der Initiative der Kulturschaffenden Helios
1519/2020
- 8.2 Erster Evaluationsbericht zum KEP
1539/2020
- 8.3 Arbeits- und Erfahrungsbericht der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik für die Zeit von September 2014 bis Juni 2020
1589/2020
- 8.4 Aktualisierter Stand: Anträge und Bewilligungen "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"
1712/2020
- Aktualisierung August 2020 - "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"
2055/2020
- 8.5 Aktualisierter Stand: Wiedereröffnung der Museen, hier: Aktuelle Besucherzahlen nach der Corona-Krise
1730/2020
- Wiedereröffnung der Museen,
hier: aktuelle Besucherzahlen Mai - Juli 2020
2605/2020
- 8.6 Aktualisierter Stand: Umsetzung Notfallfonds zur Struktursicherung bei durch die Corona-Pandemie betroffenen Livemusikspielstätten
1689/2020
- 8.7 Vorstellung des Clubkatasters
1769/2020
- 8.8 Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr.: "Corona-Pandemie: Wirtschaftliche Auswirkungen auf die Veranstaltungs- und Eventbranche in Köln" (AN/0564/2020)
1778/2020
- 8.9 Ergebnis der städtischen Ausschreibung – Neue Leitung Veranstaltungs- und Ausstellungshalle im Kunsthaus Rhenania
2551/2020

- 8.10 Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und GUT betr. "Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung" AN/0828/2020
2582/2020
- 8.11 Gemeinsame Baumaßnahme in der Philharmonie und im Museum Ludwig hier: Erneuerung der Deckenaufbauten und Sanierung des Küchenbereiches
2181/2020
- 8.12 Präsentation und mögliche Rückführung des Vishnu-Kopfes aus dem Rautenstrauch-Joest-Museum
2615/2020

9 Kulturbauten

- 9.1 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 21. Juli 2020
2355/2020
- 9.2 Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek Köln - Stand: 03.08.2020
2386/2020
- 9.3 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv, Stand 11. August 2020
2358/2020

10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

- 10.1 Beantwortung der schriftl. Anfrage AN/0184/2020 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen; hier: "Ökologische Zukunftsfähigkeit von Kunst - und Kulturproduktionen, -stätten in Köln"
2053/2020
- 10.2 Beantwortung der schriftl. Anfrage AN/0753/2020 der SPD-Fraktion; hier: Auswirkungen von COVID 19 auf die Spielzeit 2020/21
2545/2020
- 10.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Michalak, Bündnis 90/Die Grünen, hier: Kölner Geschichtenhaus
2607/2020
- 10.4 Beantwortung einer mündl. Anfrage von Frau Stahlhofen, Die Linke vom 09.06.2020, hier: Areal Planung Hallen Kalk
2668/2020
- 10.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Dr. Bürgermeister zum 'Haus der Einwanderungsgesellschaft' (DOMID)
2628/2020

11 Schriftliche Anfragen

- 11.1 Schriftl. Anfrage des Dr. Alexander Kierdorf, für die Denkmalpflege; hier: Tag des Offenen Denkmals 2020
AN/0832/2020

Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf; hier: Tag des Offenen Denkmals 2020
2180/2020

- 11.2 Schriftl. Anfrage des Dr. Alexander Kierdorf, für die Denkmalpflege; hier: Löschung von Objekten aus der Kölner Denkmalliste
AN/0831/2020

Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf; hier: Löschung von Objekten aus der Kölner Denkmalliste – AN/0831/2020
2298/2020

- 11.3 Schriftl. Anfrage der FDP-Fraktion; hier: Interimslösung im Haus Sauer
AN/0954/2020

Beantwortung der schriftl. Anfrage AN/0954/2020 der FDP-Fraktion; hier: Interimslösung im Haus Sauer
2586/2020

- 11.4 Schriftl. Anfrage der CDU-Fraktion; hier: Corona-Pandemie - Sachstand Fortführung des Notfallfonds Struktursicherung Livemusikstätten und Förderung durch Landes- und Bundesprogramme
AN/1045/2020

- 11.5 Schriftl. Anfrage der FDP; hier: Sanierung des Römisch-Germanischen Museums
AN/1028/2020

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

14 Schwerpunktthemen

15 Schriftliche Anträge

16 Allgemeine Vorlagen

16.1 Prüfbericht Überlassung von Räumen in den Kölner Museen
0073/2020

17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

18 Mitteilungen der Verwaltung

18.1 Beantwortung einer mündl. Anfrage von Prof. Schäfer zum Projekt MiQua
1926/2020

18.2 Erneuerung der Schließanlage im Museum Ludwig und in der Philharmonie
2150/2020

19 Schriftliche Anfragen

20 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

Corona - Die aktuellen Entwicklungen - Bericht durch Frau Laugwitz-Aulbach

Frau Laugwitz-Aulbach berichtet zu den aktuellsten Entwicklungen unter den Einflüssen der Corona-Pandemie.

Freie Szene: In der letzten Sitzung im Juni habe man sich intensiv mit der sehr schwierigen Situation der Soloselbständigen beschäftigt. Das Land NRW hat hierzu seit 10. August ein umfangreiches Stipendienprogramm über 105 Mio. Euro aufgelegt. Dies schlüsselt sich auf in 15.000 Stipendien á 7.000 €. Das Vergabeverfahren ist mit den Kommunen und dem Städtetag abgestimmt. Herr Staatssekretär Klaus Kaiser hat die Dezernentin letzte Woche informiert, dass bereits 3.600 Stipendien an Künstler und Künstlerinnen im Regierungsbezirk Köln vergeben wurden. Dieses Programm wird noch einige Monate weiterlaufen.

Notfallfonds der Kulturverwaltung der Stadt Köln: Mit der Mitteilung unter Tagesordnungspunkt 8.4. ist der aktuelle Stand zu Anträgen und Bewilligungen kommuniziert. Tagesaktuell teilt die Dezernentin mit, dass 915.000 € positiv bewilligt wurden. Beantragt sind knapp 1,3 Mio. €.

Dieser Notfallfonds sollte ursprünglich zum 31.08.2020 auslaufen. Unter Betrachtung der Gesamtsituation wurde das Programm zunächst bis 31.10.2020 verlängert.

Die Projektförderung hat das Kulturamt Ende Juni wieder aufgenommen. Es wurden bis jetzt 470.000 € abgerufen. Auch hier sind Bewilligungen im 2. Halbjahr möglich. Die Künstlern und Künstlerinnen sollen die Möglichkeit haben, bei Land, Bund oder auch Stiftungen Mittel beantragen zu können. Oft ist dafür eine kommunale Förderung nachzuweisen.

Die Dezernentin betont, dass auch diese Summen aus dem Topf des Notfallfonds kommen. Es stehen aktuell nur diese 3 Millionen Euro in Summe zur Verfügung.

Notfallfonds Livemusikspielstätten: Hierzu liegt eine Mitteilung der Wirtschaftsförderung zum aktuellen Stand vor – unter TOP 8.6. Dieser Fonds ist fast ausgeschöpft. Aktuell wird im Dezernat VI geprüft, ob ein weiterer Fonds aufgesetzt werden kann. Hierzu gibt es jedoch noch keine Detail-Informationen.

Frau Laugwitz-Aulbach berichtet von Gesprächen mit der Freien Szene während der Sommermonate. Beispielhaft erwähnt sie aus einer Zusammenkunft mit den Verantwortlichen des Scala-Theaters: Die Besorgnis, wie es weitergehen wird, sei sehr groß. Man wird eröffnen und spielen können. Aber die Hygiene-Maßnahmen und das eingeschränkt mögliche Besucherzahlenniveau erschweren die Arbeit und die Prognosen der Einnahmen. Es ist unsicher, wie das Publikum die Angebote annehmen wird.

Die vom Ausschuss beauftragte Kultur-Arbeitstagung zum Thema Corona wird am 04.09.2020 von 12 bis 18 Uhr im Museum für Angewandte Kunst stattfinden. Betroffene Künstler, Förderer und auch der Städtetag NRW sowie das Kulturministerium werden vor Ort vertreten sein. Ebenso werden sich Vertreter der Ratsfraktionen, der Freien Szene und der städtischen Institutionen an der Diskussion zur aktuellen Situation beteiligen. Hieraus sollen sich weitere strategische Planungen, abgestimmt auf die weiteren Entwicklungen, ableiten lassen.

Städtische Einrichtungen: Es hat Irritationen gegeben, dass noch keine Einladungen versandt wurden zum Start der neuen Konzertsaison in der Philharmonie, des Gürze-

nich-Orchesters und der Bühnen. Dieses geschieht jetzt – zeitgleich mit dem Beginn des Vorverkaufs. Das Gürzenich-Orchester eröffnet am 06. September in der Philharmonie. Das Schauspiel wird am 04.09.20 beginnen mit „Warten auf Godot“ und die Oper folgt Anfang Oktober mit der „Zauberflöte“.

Übermorgen, am 27.08.2020, eröffnet das Festival „FELIX!“ – das Barockfestival in der Kölner Philharmonie.

In der kommenden Saison werden verschiedenste Formate zur Aufführung kommen. Man muss beobachten, wie viele und welche Besuchergruppen die Angebote unter den aktuellen Umständen annehmen werden.

Die Bibliotheken wurden nach den Schließungen als erste wieder geöffnet. Am vorvergangenen Wochenende konnte erstmals auch die Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek angeboten werden – dies wurde sehr gut angenommen.

Museen: Hierzu findet sich unter TOP 8.5. die Mitteilung zu den aktuellsten Entwicklungen der Besucherzahlen. Nach einem schleppendem Start im Mai sind die Besucherzahlen im Juni und Juli deutlich angezogen. Die Gegenüberstellung der Zahlen aller Museen mit dem Jahr 2019 zeigt für Juli, dass ca. 70% des Vorjahresniveaus wieder erreicht sind: Tendenz steigend. Bei der Betrachtung muss bedacht werden, dass im NS-Dok und auch im Belgischen Haus der Platz für Besucher sehr beschränkt ist. Das Führungsgeschäft wird in allen Häusern wieder langsam anlaufen.

Am morgigen Tag, 26.08.2020, kommt der Städtetag mit seinem Kulturausschuss in Köln zusammen. Die großen Kommunen werden sich auch dort bezüglich Corona austauschen und überlegen, wie man gemeinsame Strategien entwickeln kann. Auch zum Beispiel, um gemeinsam Gelder des Bundes zum Programm „Neustart“ zu beantragen.

Herr Professor Schäfer: Seine Fraktion habe kein Problem damit, wenn für die laufende Projektförderung Gelder des Notfallfonds verwendet werden. Aber dadurch reduzieren sich die Hilfsmittel. Wie geht man nach dem Aufbrauchen der Mittel weiter mit der Notlage um? Es werden weiterhin köln-spezifische Anforderungen bestehen bleiben, um die Szene zu retten.

Die Angst vor Insolvenzen ist in der Szene groß. Gibt es hierzu Überlegungen im Kulturdezernat auch hinsichtlich der Haushaltsplanungen für die kommenden Jahre?

Frau Laugwitz-Aulbach antwortet hierzu, dass man darüber sehr wohl nachdenkt. Es sei ein schwieriger Pfad des Ausgleichs. Einerseits ist schnelle unbürokratische Hilfe notwendig – andererseits muss man aber auch die Künstler und Künstlerinnen unterstützen, die jetzt wieder kreative Angebote schaffen. Die zur Verfügung stehenden Mittel muss man dabei immer im Blick behalten. Aktuell sind noch Gelder vorhanden, so dass wahrscheinlich bis Ende Oktober Unterstützungen wie im aktuellen Rahmen möglich sein werden. Sobald sich abzeichnet, dass der Fonds sich leert, kündigt sie verhandelnde Gespräche mit der Kämmerei an, mit dem Ziel wieder aufzustocken. Aktuell hält sie es für vertretbar, beide Hilfsangebote aus dem Nothilfefonds zu bedienen.

Frau von Bülow begrüßt, dass am 04.09. das geforderte Symposium stattfindet. Sie fragt aber nach, was aus den gleichzeitig erteilten Aufträgen geworden ist. Zum Beispiel, die Prüfung, auf welchen alternativen Flächen Spielstätten, Auftrittsorte entstehen könnten. Sie hatte eine Aufstellung solcher möglicher Flächen als Dienstleistung der Verwaltung für mögliche Veranstalter erwartet.

Frau Laugwitz-Aulbach kündigt an, dass dies am 04.09. Teil der Diskussion sein wird. Es stehen 2 Stunden für eine Diskussion aller Beteiligten zur Verfügung. Nach

dieser Tagung möchte sie die Ideen sammeln und mitnehmen, welche Hinweise die Förderer für die Szene haben. Auch die Bühnen werden vertreten sein und darlegen, was sie sich vorstellen können für die Gesamtsituation – und aber auch für die Freie Szene.

In der Sitzung des Lenkungskreises der Kulturentwicklungsplanung gab es folgendes Fazit: Es sei ganz wichtig, eine Arbeitstagung zu den aktuellen Themen umzusetzen und gegebenenfalls daraus ein Symposium zu entwickeln. Sie bittet, diesen Termin noch abzuwarten. Darüber hinaus wurden die angesprochenen Themen aber auch in Gang gesetzt.

Frau Foerster ergänzt bezüglich der Spielstätten. Das Kulturamt ist im stetigen Austausch mit der Eventstabstelle, die für eigene Veranstaltungen der Stadt im Kultur- aber auch im Kreativbereich zuständig ist. Den ganzen Sommer über hat es an diversen Plätzen Outdoor-Events gegeben – beispielsweise im Innenhof der Hochschule für Musik und im Jugendpark. Die gesamte Organisation und auch die Bereitstellung der Technik liefen dabei über die Eventstabstelle. Diese erweiterten, alternativen Möglichkeiten wurden als Dienstleistung an die Interessenvertretungen kommuniziert. Für den Sommer wurden die Möglichkeiten, Veranstaltungen draußen anzubieten forciert. Die Veranstaltung am 04.09. wird sicher die Bedarfe für die Nach-Sommer-Monate neu aufzeigen. Die Feedbacks aus den Theatern sind beispielsweise sehr verschieden. In Abhängigkeit zur Zielgruppe sind die Auslastungen sehr unterschiedlich. Die einen sind abwartend, die anderen nehmen Kulturangebote auch jetzt gern an.

Herr Professor Schäfer: Am vergangenen Samstag hat es eine Demonstration zur Situation der Livemusikspielstätten gegeben. Dabei stellte sich heraus, dass die Zuordnung dieser Spielstätten nicht klar ist. Resultierend daraus und mit Blick auf die Veranstaltung am 04.09.: Gibt es eine Vernetzung der Ämter; bzw. Abstimmungen unter den Ämtern?

Frau Foerster: Die Abstimmung des Kulturamtes mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und auch mit der Eventstabstelle ist sehr eng. Der neu angedachte Fonds der Wirtschaftsförderung ist ergänzend zum Hilfsangebot des Kulturamtes gedacht.

Frau Brunn regt an, dass auf der Veranstaltung am 04.09. ein Fazit der morgigen Tagung des Städtetages vorgetragen wird. Ihr geht es insbesondere darum, wie für Köln überregionale Mittel des finanziell gut bestückten Programms „Neustart“ eingefordert werden können, um die Notfallfonds zu ergänzen.

Frau Laugwitz-Aulbach: Herr Hebborn, Leiter des Dezernats Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung des Deutschen Städtetages, wird auf der Tagung am 04.09. anwesend sein. Er kennt sich sehr gut aus mit den nicht-kommunalen Fördermitteln. Die imposante Summe von 1 Mrd. Euro des Programms „Neustart“ ist sehr dezidiert in der Verteilung festgelegt. Vor allem sollen private Kultureinrichtungen gefördert werden. Aber es stehen unter anderem auch 150 Mio. € für digitale Projekte zur Verfügung. Hierfür wird die Stadt Köln ein großes Projekt einreichen.

Man wird überlegen, wie man die Künstler und Künstlerinnen aus Köln bei der Beantragung der überregionalen Fördermittel unterstützen kann.

Herr Post weist darauf hin, dass es bei den Spielstätten bzw. Veranstaltern zwei verschiedenen Strukturen gibt. Es gibt die festen Spielstätten und Musikclubs. Auf der anderen Seite sind Veranstalter, die sowohl in den Clubs aber auch open air veranstalten. Die Clubs gehen aktuell davon aus, dass sie vor Sommer 2021 nicht öffnen können. Das komplette Programm fällt weg. Die Aufgabe der Stadt muss es sein, diese Spielstätten so lang wie möglich existieren zu lassen.

Die Demonstration letzten Samstag war organisiert von freien Veranstaltern, die sehr viel open air durchführen können, die sich dennoch von der Stadt eingeschränkt fühlen. Als Beispiel führt er den Veranstalter Schrotty an, der beachtenswerte Veranstaltungen in Vogelsang durchführt, dafür aber keine Schankgenehmigung erhalten hat. Damit fehlt eine wichtige Einnahmequelle.

Andererseits habe er gehört, dass das Kulturamt mit diversen Veranstaltern gesprochen hat und in Kooperation mit der KlubKomm ein Programm für die Freien Veranstalter entwickeln wird. Ist das richtig?

Frau Foerster: Es gab und gibt Gespräche mit der KlubKomm – man ist im ständigen Austausch. Und es gibt Überlegungen und Abstimmungen mit der Wirtschaftsförderung wie man fördern kann. Eine Trennschärfe – wer fördert was - ist hier besonders wichtig.

Frau von Bülow ergänzt, dass eine ämterübergreifende Arbeit immer wichtig ist – insbesondere aber jetzt, wo schnelle unbürokratische Hilfe nötig ist.

Sie wundert sich, dass die 3 Millionen des Nothilfefonds noch nicht ausgeschöpft sind. Ihrer Meinung nach müssten die Bedarfe viel größer sein. Eventuell müsste man die Website der Stadt mit den Hilfsangeboten benutzerfreundlicher gestalten und Barrieren bei der Antragstellung abbauen. Und sie regt an, die Kriterien des Fonds noch einmal weiter zu fassen. Gut wäre auch, wenn man dienstleistend darstellen könnte, welche Mittel über Land und Bund zu beantragen sind.

Frau Dr. Bürgermeister ruft explizit Tagesordnungspunkt 8.4. – „Aktualisierung zum Stand der Anträge und Bewilligungen des Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen“ auf.

Auch sie befürwortet, dass man den Service hinsichtlich Unterstützung und Beratung für Künstler und Künstlerinnen, die nicht in Institutionen verankert sind, intensiviert.

Herr Professor Schäfer: Der Notfallfond sollte unmittelbar und direkt helfen. Sind bereits alle gestellten Anträge beschieden? Ist die Prüfung sehr zeitintensiv?

Herr Michalak: Wenn der aktuell aufgelegte Fonds mit 3 Mio. Euro bis ca. Ende Oktober ausreicht – wie geht es danach weiter?

Frau von Bülow fragt, woher die 3 Millionen € des Fonds kommen. Falls diese aus Transfermitteln kommen, müsste auch der Ausschuss darüber entscheiden, wenn diese anders verwendet werden.

Frau Stahlhofen weist auf die Notlage der Stadtführer hin. Können diese über den Notfallfond B Gelder beantragen?

Herr Deutsch fragt an, inwieweit es Möglichkeiten gibt, die unterschiedlichen Fördererbenen Bund, Land und Kommune sinnvoll zu verzahnen. Wie läuft da die Erfassung, um weitere Bedarfe abschätzen zu können? Sinnvoll wäre eine Art Clearingstelle. Wie ist die Informationslage bei der Stadt zu den einzelnen Förderebenen? Ist das koordinierbar?

Ist für die Kommune eindeutig, welche Bedarfe von ihr gedeckt werden müssen?

Gibt es dazu Abstimmungsstrukturen?

Herr Zimmermann: Er fragt zur Bürgereingabe im Ausschuss Anregungen und Beschwerden bezüglich der Anhebung des Ankaufsetats der Artothek, um auf diese Weise Künstler und Künstlerinnen fördern zu können. Der Etat liegt bei 6.000 € jährlich. Der allgemeine Ankaufsetat des Kulturamtes liegt bei 20.000 €. Die Eingabe wurde abschlägig beschieden. Er bittet, diese Entscheidung bis zur Sitzung des Aus-

schusses für Anregungen und Beschwerden zu überdenken. Dies könne auch eine Möglichkeit sein, wie man bildenden Künstlern in dieser Krise zur Seite stehen kann.

Frau Laugwitz-Aulbach richtet sich an Herr Deutsch. Die Abstimmung mit dem Städtetag dient der Erfassung des Panoramas der Hilfsangebote. Sie selbst und auch Frau Foerster über die Amtsleiterrunde sind darüber in ständigem Austausch. Die morgige Tagung des Städtetages ist alleinig den Auswirkungen und Herausforderungen von Corona gewidmet. Diese Termine dienen dazu, zu schauen, welche Hilfs-Segmente wie abgedeckt sind und auch wie man das geeignet an die Hilfebedürftigen weiterkommunizieren kann. Das Kulturredirektorat nimmt bereits eine starke beratende Rolle ein und unterstützt Künstler und Künstlerinnen bei der Eruiierung der richtigen, auch nicht-kommunalen, Hilfsangebote. Größerer Projekte kann man dabei ebenso andenken und überlegen, wie man diese mit Bundes-, Landes und kommunalen Mitteln bewerkstelligen kann.

Frau Foerster: Der Notfallfonds wird bis Ende Oktober verlängert, weil der Bedarf noch da ist. Die eingegangenen Anträge waren von der Anzahl her überschaubar. Das Kulturredirektorat unterstützt allerdings nicht ausschließlich mit dem Notfallfonds – sondern es gibt eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten. Ausgezahlte Projektgelder mussten nicht zurückgezahlt werden, auch wenn die Projekte nicht stattfinden konnten. Die unterjährige Förderung ist auch wieder möglich – diese Entscheidungen sind sehr einzelfallbezogen. Der Notfallfonds dient der Existenzsicherung und wendet sich an die Strukturen. Wenn sich der Topf des Fonds leert, muss über eine neue Bestückung verhandelt werden. Der Prüfprozess der Anträge geschieht im Austausch mit den Antragstellern – die Bewilligungen sollen sicher sein und keine Rückforderungen nach sich ziehen. Auch parallel beantragte Gelder müssen da berücksichtigt werden. Es gab keine Frist für die Antragstellung. Die Anträge gehen permanent ein und werden in der Reihenfolge nach Eingang geprüft. Die Kriterien sind eindeutig. Die Prüfungen benötigen Zeit – aber das Kulturredirektorat hat im Blick, dass die Bewilligungen rechtzeitig und passgenau zu den Bedürfnissen der Antragsteller erfolgen. Die Antragsteller des Notfallfonds B kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Der Kulturbegriff ist hier sehr breit gefasst. Frau Foerster geht davon aus, dass nochmal in etwa die gleiche Anzahl an Anträgen eingehen wird, wie schon geschehen.

Das Projekt „Neustart“ fordert von den Antragstellern teilweise Eigenmittel. Auch diese sollen aus den Mitteln des Fonds bedient werden, wenn damit überregionale Mittel generiert werden können.

Stadtführer können Anträge stellen, wenn sie dies hauptberuflich ausüben. Soloselbstständige sind auch weiterhin nicht antragsberechtigt. Ein Betrieb bzw. Gewerbe ist nötig.

An Herrn Zimmermann gerichtet: Der Ankaufsetat des Kulturredirektorates liegt bei 20.000 € plus 6.000 € für die Artothek. Dieses Mittel sind begrenzt. Die Formulierungen der Tagung am 04.09. bleiben abzuwarten. Viele Künstler und Künstlerinnen haben beim Land einen Antrag auf ein Stipendium gestellt haben.

Herr Professor Schäfer greift die Worte von Herrn Deutsch und einzelne Fragmente des Gesagten von Frau Laugwitz-Aulbach und Frau Foerster auf und formuliert: Weiß die Kommune, was sie fördern will? Und was sie fördern muss? Er regt einen Kriterienkatalog an, was die originären Aufgaben der Stadt zur Sicherung der kommunalen Kultur-Infrastruktur sind. Es bliebe weiter nicht eindeutig, nach welchen Kriterien entschieden würde.

Allen ist klar, dass es für die Hilfsangebote der Stadt kein frisches Geld gab, sondern dieses aus dem laufenden Haushalt kommt. Es wird aber weiteres Geld nötig sein.

Und dieses sollte seiner Meinung nach für die originären Aufgaben ausgegeben werden.

Er regt an, dass die Stadt proaktive Hilfe anbietet und gegebenenfalls auch zur Antragstellung auffordert. Er möchte seine Ausführungen nicht als Kritik sondern als konstruktive Anmerkung verstanden wissen.

Frau von Bülow sieht es als offensichtliche Aufgabe, dass geschaut wird, wer welche Hilfen abdeckt und wo Lücken bleiben. Sie sieht die Kommune auch in der Pflicht, dass man auf Land und Bund zugeht und gezielte, nicht abgedeckte Förderungen einfordert. Sie erinnert an ihre Frage nach der Herkunft des Geldes für den Notfallfonds. Sie habe Rückmeldungen aus der Freien Szene bekommen, dass dort Gelder mit der Begründung nicht bewilligt wurden, die Mittel dafür seien in den Notfallfonds geflossen.

Sie zeigt sich unzufrieden mit der Entscheidung, dass Soloselbständige auf kommunaler Ebene keine Unterstützung finden mit dem Verweis auf die Zuständigkeit von Land und Bund.

Herr Dr. Elster greift den letzten Punkt seiner Vorrednerin auf und bezieht sich auf die Menschen, die Stadtführungen anbieten. Dies sind in der Regel Soloselbständige. Und diese brauchen Hilfe, da sie keinem anderen Hauptberuf nachgehen. Wenn die Kommune hier nicht helfen kann, muss sie Richtung Land klar die Bedürfnisse formulieren. Die größte Kommune in NRW sollte hier konzeptionell tätig werden und ihre Richtlinienkompetenz einsetzen. Auch die Politik kann hier unterstützen und den Bundes- bzw. Landtag damit beauftragen, Dinge zu verändern.

Frau Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass Köln als Kommune nach Ausbruch von Corona und den damit verbundenen wirtschaftlichen Einschränkungen sehr schnell ein Hilfsangebot auf den Weg gebracht hat. Es wurden sehr schnell Gelder bereitgestellt. Um den Kulturtreibenden unter die Arme zu greifen – und auch, um ein Zeichen zu setzen, dass in der Metropole Köln, die Kultur erhalten bleiben muss. Die Kriterien der Förderung sind alle sehr transparent.

Gemeinsam mit Frau Foerster habe sie sehr dezidiert geschaut, was leisten Land und Bund und wo sind die Lücken, wo die Kommune leisten muss. Was kann sie abdecken und was nicht. Die Soloselbständigen sind dafür ein Beispiel. Man könne darüber streiten, ob es richtig ist, dass die Kommune sich bei diesen Hilfen zurückhält. Auf der anderen Seite müssen die möglichen Kräfte und Mittel aber geteilt werden. Die Kommunikation findet stetig statt – ein übergreifendes Konzept ist sicher möglich und sinnvoll.

Auf die Kritik, man würde zu wenig proaktiv rausgehen, zu wenig kommunizieren, die Künstler und Künstlerinnen auf die Stadt zukommen lassen, antwortet sie, dass man bereits vieles möglich gemacht hat. Unterstützt von Presse- und Vermittlungsarbeit aber auch gezielte Ansprache von potentiellen Förderbedürftigen.

Die Rückmeldung aus anderen NRW-Städten ist voller Anerkennung dafür, welches Portfolio an Hilfs- und Fördermaßnahmen hier möglich gemacht wurde. Und man hat auch weiterhin den Anspruch, weiter an der Spitze mit voranzugehen.

Frau Foerster: Das Profil der Hilfen ist sehr stark und mit dem Notfallfonds A und B auch klar formuliert. Die Aufgabe der Kommune liegt für sie – auch in Abstimmung mit ihren Kollegen der anderen NRW-Städte – in der Struktursicherung. Die Häuser müssen als Basis gesichert werden. Die Kommune muss die Stelle sein, die sich um die institutionellen Förderungen kümmert und sicherstellt, dass die Häuser eine Grundlage haben. Mit Förderungen - aber auch zum Beispiel mit Erbpacht. Über die Ausrich-

tung des Notfallfonds waren sich Dezernentin, Kämmerin und auch die Oberbürgermeisterin einig.

Parallel gibt es aber auch die bedarfsorientierte Projektförderung. Und natürlich wird auch proaktiv über die Interessensvertretungen und Verbände und auch direkt informiert. Über die Homepage wird bereits über die Fördermöglichkeiten von Land und Bund informiert. Ihrer Meinung nach, ist das Profil, für was die Kommune zuständig ist, sehr klar definiert. Die vom Land aufgesetzten Stipendien wurden in enger Abstimmung mit den Kommunen gestaltet. Die Kulturamtsleiterkonferenz NRW hat einen Kriterien-Fragebogen zu diesen Stipendien beigesteuert. Generell ist der Austausch gerade mit dem Land sehr eng.

Die Tagung Anfang September wird zeigen, wo nachgesteuert werden muss.

Frau van Duiven möchte von einer Versammlung im Kulturnetz eine Rückmeldung geben. Dort waren viele Akteure aus verschiedensten Sparten beteiligt. Man habe sehr positiv aufgenommen, mit welcher Achtung und Wertschätzung seitens Kommune und Land während der Corona-Krise reagiert und agiert wurde. Auf der anderen Seite gibt es Befürchtungen und Ängste, dass das Geld nicht reichen wird und alle Bemühungen am Ende umsonst waren.

Herr Michalak betont, dass er davon ausgeht, dass niemand im Raum der Meinung ist, dass das Kulturamt schlechte Arbeit leiste. Es geht vielmehr um ein Nachschärfen und um interessiertes Nachfragen. Er merkt an, dass die neue Situation ein neues Denken erfordert.

Man möge insbesondere bedenken, dass viele der angesprochenen Soloselbständigen, Künstler, die sehr eigenständig arbeiten, mit der Beantragung von Fördermitteln nicht vertraut sind. Er berichtet aus seinem Umfeld, dass von vielen Künstlern die Hilfen für Selbständige als Mogelpackungen empfunden werden. Weil zurückgezahlt werden muss, weil mit anderen Fördermitteln aufgerechnet wird. Er bittet, dies gedanklich bei den kommenden Entscheidungen mit zu berücksichtigen.

Die **Ausschussvorsitzende** ruft den TOP 8.5 auf:

Herr Dr. Piehler hinterfragt die Besucherzahl des Römisch-Germanischen-Museums für Juli. Diese erscheint ihm zu hoch.

Frau Laugwitz-Aulbach vermutet das besonders hohe Interesse für das Dionysos-Mosaik hinter der guten Besucherzahl.

Herr Deutsch verweist auf eine detailliertere Mitteilung, die auch Aufschluss über die Anteile der freien Eintritte gibt. In den letzten Monaten seien die Anteile immer noch sehr hoch, obwohl Schulklassen da keine Rolle gespielt haben können. Wie ist dieser hohe Anteil an freien Eintritten zu erklären?

Frau Laugwitz-Aulbach ist diese Form der Mitteilung nicht bekannt und klärt das.

Die **Ausschussvorsitzende** ruft den TOP 8.6 auf:

Herr Dr. Elster fragt an, diesen TOP im nicht öffentlichen Teil noch einmal zu behandeln.

Die Mitteilung unter TOP 8.8. sowie die Beantwortungen unter TOP 10.2. und 11.4. werden vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

Die Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt 0.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Bericht zum Kulturmarketing - Aktueller Stand

Herr Reichard informiert zum aktuellen Stand der Aktivitäten im Kulturmarketing. Die Präsentation wurde den Ausschussmitgliedern im Nachgang der Sitzung per Mail zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss greift er einige Fragen des Ausschusses zum Kulturmarketing aus der Sitzung vom 28.01.2020 auf.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit Köln Tourismus aus und was ist zur ITB vorgesehen?

Die ITB war geplant – ist jedoch bedingt durch Ausbruch der Corona Pandemie sehr kurzfristig abgesagt worden. Aktuell wird die Messe des kommenden Jahres vorbereitet – wobei noch nicht klar ist, in welcher Form diese stattfindet.

Mit dem Geschäftsführer von Köln Tourismus, Herrn Dr. Amann, besteht die Vereinbarung zum regelmäßigen Austausch über Kulturthemen. Die Signale sind gut, dass die kulturellen Themen der Stadt da gut platziert werden können.

Der Ausschuss hatte angeregt, die Idee zu verfolgen, Menschen sollten der Kultur wegen nach Köln kommen. Herr Reichard möchte dies noch forcieren und erreichen, dass Menschen der Kultur wegen in Köln bleiben. Und die Kölner und Kölnerinnen sollten ihre Stadt auch wegen des großen Kulturangebots lieben. Das gilt es mit geeigneter Kommunikation zu stützen.

Es gab die Frage, ob Individual- oder Gruppenreisende angesprochen werden sollen. Die Antwort: Sowohl als auch. Köln ist wegen seiner kulturellen Vielfalt und auch wegen der Qualität der Veranstaltungen besuchenswert. Dies gilt es zu kommunizieren und richtig zu platzieren.

Bedeutende Ausstellungen, wie zum Beispiel die kommende Warhol-Ausstellung im Museum Ludwig, verdienen besonders aufmerksamkeitswirksame Marketingmaßnahmen. Herr Reichard ist hier im Austausch mit Köln Tourismus - es wird eine gemeinsame überregionale Kampagne geben, begleitet von einer PR-Aktion in einem überregionalen Magazin. Und es sind noch weitere kreative Maßnahmen in Planung.

Der Ausschuss hatte sich gewünscht, dass es jährlich ein Schwerpunktthema geben soll. Ziel ist es 3 bis 4 Leuchtturmprojekte pro Jahr umzusetzen.

Der Aufforderung, die Freie Szene und die kleineren Institutionen „mitzudenken“, kommt Herr Reichard gern nach. Nicht für jede Ausstellung oder Premiere der kleineren Häuser kann eine große Kampagne umgesetzt werden. Aber sie werden von einem guten übergeordneten gesamtstädtischen Kulturmarketing profitieren. Es sollen Workshops angeboten werden, um bei Marketing und PR zu unterstützen und zu zeigen, wie auch mit kleinen Mitteln und wenig Aufwand eine gute Kommunikation möglich ist.

Frau von Bülow fragt konkret nach, wie die Zusammenarbeit mit der Freien Szene angedacht ist.

Frau Reinhardt möchte wissen, ob es bereits überregionales Feedback/ Anfragen gegeben hat.

Herr Professor Schäfer befürwortet, dass Köln nun ein spezifisches Kulturmarketing hat. Sind Beilagen in Zügen geplant? Wird es regelmäßige differenzierte Statistik-Abfragen geben? Wird es ein wissenschaftlich gespiegeltes Feedback der BürgerInnen geben, beispielsweise über die Uni Köln?

Frau Stahlhofen weist darauf hin, dass die Website zum Tag des Offenen Denkmals noch ohne Inhalt ist.

Herr Reichard: Die Zusammenarbeit mit der Freien Szene ist sehr eng. Es gibt nahezu wöchentliche Meetings dazu, wie sich die Zusammenarbeit gestalten kann. Mit der Jazz-Szene denkt man beispielsweise jetzt bereits über die Umsetzung der Jazz-week im kommenden Jahr nach.

Überregionales Feedback gab es in diesem besonderen Jahr noch nicht – es findet jedoch auch kaum Tourismus statt. Man wird auch kurz- und mittelfristig eher versuchen, Tagestouristen aus dem näheren Umfeld mit Marketingaktionen anzusprechen. Überregionaler, mehrtägiger Tourismus muss erst wieder anlaufen.

An Herrn Professor Schäfer gewandt: Überregionales wird aktuell klein gehalten – auch deshalb keine Zugbeilagen. Es gibt einen Austausch mit dem Amt für Statistik. Auch da muss man noch etwas abwarten, bis sich das öffentliche Leben wieder mehr normalisiert. Aber selbstverständlich sind Abfragen nötig und auch in Planung.

Die Kampagne zum Tag des Offenen Denkmals ist noch nicht öffentlich – dies wird aber zeitnah erfolgen. Dann wird die Website auch mit Inhalten gefüllt sein.

Herr Michalak möchte wissen, wer bei der Fülle an kulturellen Angeboten in Köln am Ende entscheidet, was besonders präsentiert und beworben wird. Wo sind die Schwerpunkte?

Herr Thelen fragt, ob auch an die Akademie der Künste der Welt gedacht wird.

Herr Sörries: Inwieweit wird zielgruppenspezifisch agiert? Wie sollen beispielsweise gerade die Jugendlichen angesprochen werden? Gibt es Kontakte auch zur Subkultur? Werden die einzelnen Sparten der Freien Szene und auch die Clubszene dargestellt und abgebildet? Er fragt außerdem nach dem Entwicklungsstand der Internetpräsenz, die die Kölner Kultur umspannen soll.

Herr Zimmermann fragt nach einem Ausblick, wie sich die Ansätze erweitern lassen in Richtung der Kulturschaffenden. Wie kann Köln für den künstlerischen Nachwuchs aber auch für renommierte Künstler attraktiv dargestellt werden?

Professor Dr. Lemper möchte wissen, was die eigentliche Zielsetzung ist. Will man die Mentalität der Menschen erreichen oder möchte man vorrangig die Kultur-Aktivitäten der Stadt präsentieren? Wird es auch internationale Überlegungen geben? Werden die bisherigen sehr unterschiedlichen Marketingaktivitäten der Stadt gebündelt? Mit welchen Strategien und Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden? Er regt an, dass dies nicht nur über klassisches Marketing geschieht, sondern auch durch Aktionen getragen wird.

Herr Reichard: Die Themensetzung für die Kampagnen geschieht in Absprache mit der Kulturdezernentin. Die Zielgruppen, die es zu erreichen gilt, sind vielschichtig. Diese gilt es zu schärfen und sinnvoll zu bündeln, um dann gezielt ansprechen zu können. Diese Analysen werden mit professionellen Abfragen gestützt.

Zur Internetseite wird es im September einen umfangreichen Workshop gemeinsam mit dem Presseamt geben. Dort wird man den Aufbau der Seite erarbeiten – aber auch überlegen, wie eine Integration in die städtische Präsenz funktionieren kann. Die Umsetzung ist sehr aufwändig – insbesondere, da auch über die Integration eines

Ticketing-Tools nachgedacht wird. Kulturschaffende nach Köln zu holen ist klar gestecktes Ziel für das Kulturmarketing. Er unterstreicht noch einmal, dass sich die Kommunikation gleichwohl an Touristen aber auch an Kölner richten soll.

Herr Knieps fasst abschließend zusammen, wie wichtig es ist, dass es das Kulturmarketing gibt. Die vielen Fragen und Anregungen zeigen auch die Gewichtung für den Ausschuss. Er bittet um weiterhin regelmäßigen Bericht.

3 Schriftliche Anträge

3.1 Dringlichkeitsantrag von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen; hier: Quartier am Hafen AN/1133/2020

Herr Sörries: Der Antrag soll aus der aktuell angespannten Situation die Härte nehmen.

Herr Professor Schäfer: Die SPD Fraktion unterstützt den Antrag.

Herr Dr. Elster: Unterstreicht die Einigkeit in der Sache – auch die CDU schließt sich an.

Herr Michalak hofft auf positive Effekte für die Zukunft.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die gegenüber den Künstler*innen der Ateliers „Quartier am Hafen“ ausgesprochenen Kündigungen auszusetzen bis die laufenden Verfahren abgeschlossen sind, auch vor dem Hintergrund, dass angesichts der Corona-Pandemie Kündigungen ohnehin jetzt die in Not geratenen Künstler*innen nicht noch zusätzlich belasten dürfen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4 Allgemeine Vorlagen

4.1 Freigabe von Mitteln der Kulturförderabgabe zur Förderung des Entlastungsbauwerks für das Baudenkmal Ulrepforte 1470/2020

Frau Stahlhofen zeigt sich irritiert, dass die vorgesehenen Mittel aus dem Haushalt des Kölnischen Stadtmuseums kommen sollen. Bei den aktuellen Diskussionen um die Verzögerungen des Interims des Stadtmuseums, verstehe sie nicht, warum das Geld von diesem Haus kommt.

Frau Laugwitz-Aulbach antwortet, dass das Geld zweckgebunden für dieses Vorhaben dort eingestellt wurde. Der Etat des Stadtmuseums wird nicht belastet. Fachlich wird das Projekt ebenfalls dort betreut.

Herr Michalak möchte wissen, ob es noch weitere solcher Haushaltseinstellungen gibt, die einem Haus nicht eindeutig zuzuordnen sind.

Frau Laugwitz-Aulbach: Das ist ein Einzelfall.

Herr Dr. Kierdorf: Hier ist ein Denkmal tangiert – und zwar ein Teil der mittelalterlichen Stadtmauer, die für Köln eine besondere historische Bedeutung hat. Es ist nur eines von mehreren Objekten, die an Vereine zur Nutzung übertragen wurden. Es mehren sich aktuell die Wünsche aus dieser Richtung nach Erweiterungsbauten und damit verbundener finanzieller Unterstützung. Die Denkmalpflege sehe dies als problematische Entwicklung. Er bittet um Prüfung, ob nicht auch andere Lösungen umsetzbar sind.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt zu Punkt 1 und empfiehlt dem Finanzausschuss unter Punkt 2 wie folgt zu entscheiden:

Beschluss:

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Freigabe der Mittel zur Verwendung der Kulturförderabgabe 2019 in Höhe von 250.000 € zur Förderung der Maßnahme Entlastungsbauwerks für das Baudenkmal Ulrepforte an Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.
Die Mittel sind veranschlagt im Teilergebnisplan 0408 – Kölnisches Stadtmuseum, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Hj. 2020.
Die Mittel wurde von 2019 nach 2020 übertragen.
2. Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Mittel in Höhe von 250.000 € zur Förderung der Maßnahme - Entlastungsbauwerks für das Baudenkmal Ulrepforte an Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.2 Neubau eines Brunnens am Neumarkt - Planungsbeschluss
0931/2020**

Beschluss:

Die Beratung und Entscheidung werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen zu
TOP 4.2 Neubau eines Brunnens am Neumarkt - Planungsbeschluss
AN/1026/2020**

Beschluss:

Die Beratung und Entscheidung über diesen Änderungsantrag werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.3 Clubkataster Köln 1920/2020

Der Tagesordnungspunkt 8.7. „Vorstellung des Clubkatasters“ wird integriert.

Herr Kniola stellt das Kataster vor und demonstriert die Handhabung und die Möglichkeiten, die es bietet.

Für die Zukunft ist auch eine Bereitstellung im Open-Data-Portal der Stadt Köln geplant. Darüber soll dann auch der Quellcode ausgelesen werden können. Über eine WMS-Schnittstelle können sich interessierte Einrichtungen, wie zum Beispiel die Uni Köln oder die IHK, die Daten in ihre eigenen Kartenprogramme ziehen.

Herr Kniola betont die gute Zusammenarbeit mit der IHK – stellt aber auch noch einmal die Gründe dar, warum man sich dafür entschieden hat, das Kataster über die Stadt Köln umzusetzen. Es sollte ein Verwaltungsinstrument entstehen, dass die erforderliche Datentiefe abbildet.

Die Daten werden im 2 Jahres-Turnus gemeinsam mit der KlubKomm auf Aktualität geprüft.

Herr Professor Schäfer lobt die gute Umsetzung. Sind die dargestellten Clubs Kultureinrichtungen oder Vergnügungsstätten?

Herr Kniola: Das sind baurechtliche Begrifflichkeiten. Die Clubs im Sinne des Kulturamtes sind Kulturorte und sehen sich nicht als Vergnügungsstätten analog zu Bordellen und Casinos.

Frau von Bülow erinnert, dass der Ratsbeschluss gefordert hatte, dass das Clubkataster auf die bereits von der IHK erarbeiteten Grundlagen aufsetzen sollte. Dafür war Geld im Haushalt über den politischen Veränderungsnachweis bereitgestellt worden – wie wurde dieses verwendet? Sie möchte den Beschlussvorschlag dahingehend erweitern, dass eine Verzahnung mit der IHK stattzufinden hat.

Herr Zimmermann möchte wissen, ob man über eine Art „Push-Alarm“ nachgedacht hat – das über bestehende Clubs informiert wird, wenn sich beispielsweise ein Mitarbeiter des Bauamts einen Bebauungsplan ansieht, mit dem Ansatz, Wohnungsbaumaßnahmen umzusetzen.

Frau Werrmann: Sind über das ClubKataster auch die wirtschaftlichen Hintergründe abrufbar wie Geschäftsführer, Gesellschafter? Sind Aussagen zur Lärmbelastung hinterlegt?

Frau Dr. Bürgermeister empfindet den Überprüfungsturnus von zwei Jahren als sehr groß.

Herr Kniola: Die Eröffnung eines Clubs ist mit so vielen Auflagen verbunden – die Betreiber überlegen sich das sehr gut. Die Szene hat sich in den letzten 15 Jahren sehr professionalisiert. Der Bereich ist durchaus dynamisch – aber 2 Jahre als Turnus sind verantwortbar. Über den Editor sind neue Clubs auch schnell mit Basisdaten zu erfassen.

Die Betreiberdaten wurden mit erhoben und sind abrufbar.

Die Anregung von Herrn Zimmermann ist für weitere Ausbaustufen des Katasters auf jeden Fall interessant. Aktuell funktioniert die KlubKomm als eine Art Seismograph, der Informationen weitergibt. Zudem sind die Bebauungspläne in Köln öffentlich.

Zur Zusammenarbeit mit der IHK: Die Kollegen der IHK haben gespiegelt, dass die aktuelle Umsetzung die ideale Lösung darstellt. Die Basis der IHK war eine einfache Adressliste. Es fehlte die Datentiefe.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Stadtentwicklungsausschuss wie folgt zu entscheiden:

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt das gemäß Ratsbeschluss Nr. 0149/2018 von der Verwaltung erarbeitete Clubkataster zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird ferner beauftragt, in einem weiteren Umsetzungsschritt gemäß dem obigen Beschluss weitere Kulturkataster zur Erfassung der weiteren Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft zu erstellen, dafür Kriterien der Datenerhebung zu bestimmen und die entsprechenden Standortinformationen in das Geodatensystem KölnGIS 3.0 der Stadtverwaltung einzuspeisen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.4 Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes
Arbeitstitel: Sicherung der Clubkultur im Bereich Lichtstraße/Grüner Weg in Köln-Ehrenfeld
2155/2020**

Frau von Bülow findet die Vorlage gut, bittet jedoch, sie ohne Votum zu schieben. Ihre Fraktion überlegt, eine Ergänzung für die Entscheidung des Stadtentwicklungsausschusses zu erarbeiten.

Der Ausschuss verständigt sich darauf, die Vorlage in die Sondersitzung zu geben.

Beschluss:

Die Beratung und Entscheidung werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.5 Bezuschussung von Maßnahmen zur Bauunterhaltung und Technikförderung der freien Szene, hier: 1. Vorhaben 2020 - Barrierefreier Zugang Comedia Theater durch Anbau eines Aufzuges
2140/2020**

Frau Dr. Bürgermeister würdigt die Entwicklung des Comedia Theaters hin zu einem Dreh- und Angelpunkt des Kinder- und Jugendtheaters in Köln. Das Angebot kann sich nun noch breiter entwickeln.

Frau Palm bittet darum, die Barrierefreiheit noch weiter zu denken, damit es Menschen mit Einschränkungen aller Art möglich wird, das Theater zu besuchen.

Frau Dr. Bürgermeister schlägt vor, dies im Beschluss zu ergänzen.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt **geändert** zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Haushaltsmittel und die Zuschussung des barrierefreien Zugangs für das Comedia Theater im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen aus den "Bau – und Infrastrukturbeihilfen für die freie Szene" im Jahr 2020 in Höhe des maximalen Förderbetrags von 70.000 €.

Antragsteller

max. Fördersumme

Comedia Colonia Theater gGmbH Comedia Theater 70.000 Euro

Sofern eine Änderung der Zuschussempfänger oder eine Änderung der Zuschusshöhe für die aufgeführten Zuschussempfänger, die 50 Prozent des Ursprungsbetrags übersteigt, von der Verwaltung beabsichtigt ist, bedarf es einer erneuten Beschlussfassung durch den Finanzausschuss.

Der Antragsteller wird aufgefordert unter Berücksichtigung der baulichen und technischen Möglichkeiten für eine umfassende Barrierefreiheit zu sorgen, so dass es Menschen mit Einschränkungen aller Art möglich ist, das Theater zu besuchen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.6 Zuschuss ZAMUS für technische Herrichtung von Räumen
2145/2020**

Frau von Bülow fragt nach, wann das Konzept und die Ratsvorlage vorgelegt werden. Über die Diskussion der Beschlussvorlage, würden sich sicher noch weitere Fragestellungen inhaltlicher und finanzieller Art entwickeln. Die heutige Vorlage enthält Kostenschätzungen – es geht aber nicht klar hervor, für was. Sind die Strukturen für das Haus der Musik bereits angedacht worden? Wie konkret sind die von Land und WDR avisierten Mittel? Grundsätzlich findet sie die Vorlage gut – das Vorgehen sei aber eher ungewöhnlich, dass dies im Vorgriff auf eine Ratsvorlage geschehe.

Frau Foerster begründet diesen ungewöhnlichen Schritt damit, dass zur Konzepterstellung und für die tatsächliche Umsetzung auch unter Lärmschutzaspekten noch ein Gutachten notwendig ist. Vor ca. zwei Monaten wurde das Objekt im Beisein von Ministerin Pfeiffer-Poensgen und Vertretern des WDR besichtigt. Die Idee der Verzahnung von ZAMUS und elektronischem Studio wurde von beiden Parteien gut bewertet. Die heutige Vorlage gibt die Mittel für die Konzeptionierung und das Gutachten frei. Das Land NRW hat sich wohlwollend zum Projekt geäußert, kann aber auch erst nach Konzeptvorlage final über Zuschüsse entscheiden. Der WDR hat neben der Schenkung des elektronischen Studios einen Baukostenzuschuss zugesagt.

Herr Professor Schäfer betont die Unstrittigkeit, dass die Räume technisch hergerichtet werden müssen. Die SPD-Fraktion unterstützt die heutige Vorlage.

Er bittet darum, die kommende Ratsvorlage mit einer kurzen Einführung zum Vorhaben, was dort im Einzelnen geschehen soll, zu koppeln.

Herr Dr. Elster rät dazu, in der Ratsvorlage auch eine Perspektive im Sinne des Neuen kommunalen Finanzmanagements aufzuzeigen, wie sich die künftige Bewirtschaftung und Erhaltung durch das ZAMUS gestalten soll.

Frau Stahlhofen: Die heutige Vorlage kündigt die Ratsvorlage ja bereits an. Die Institutionen, die bislang ihre Unterstützung zum Projekt angekündigt haben, sollten an die Einhaltung der Zusagen erinnert werden und auch zu einem langfristigen Engagement animiert werden.

Herr Sörries möchte wissen, inwieweit das neue Konzept mit beispielsweise IFM oder der Jazz-Szene abgesprochen wird. Finden deren Wünsche Berücksichtigung? Ein neues „Haus der Musik“ könnte ein Kontrapunkt zu deren Interessen sein. Aktuell soll der Stadtgarten gerade zum Haus der Musik in der Sparte Jazz werden. Hier ist eine Abgrenzung sinnvoll.

Frau Dr. Bürgermeister erinnert, dass der heutige Beschluss nur einen Zuschuss für Konzeption und Gutachten hinsichtlich der technischen Herrichtung vorsieht. Und nicht die Ausgestaltung des Projekts.

Frau Foerster kündigt an, die Anmerkungen in die Konzept-Vorlage mit einfließen zu lassen.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe und Bezuschussung von Maßnahmen aus „Zuschuss ZAMUS für technische Herrichtung von Räumen“ von 50.000 Euro im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen im Haushaltsjahr 2020.

Sofern von der Verwaltung eine Änderung der Zuschussempfänger oder eine Änderung der Zuschusshöhe für die aufgeführten Zuschussempfänger beabsichtigt ist, die 50 Prozent des Ursprungsbetrags übersteigt, bedarf es einer erneuten Beschlussfassung durch den Finanzausschuss.

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 150.000 Euro werden über eine gesonderte Beschlussvorlage eingebracht.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.7 Rheinboulevard Deutz - Freilegung und Integration archäologische Funde 1992/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Umwelt und Grün nimmt die Entwurfsplanung für die Freilegung und Integration der archäologischen Funde im südlichen Bereich des Boulevards zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahme.
2. Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe einer investiven Auszahlungsermächtigung in Höhe von 536.000 € im Teilfinanzplan 1301 Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen, Zeile 8 Auszahlungen für Baumaßnahmen bei der Finanzstelle 6700-1301-1-9730 Regionale 2010 - Rheinboulevard, Hpl. 2020/2021.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.8 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Tanz, Haushaltsjahre 2021-2024 2276/2020

Frau von Bülow führt an, dass ihre Fraktion in der Vorberatung irritiert war über Punkt 4 „Umsetzung“. Ist es richtig, dass die aktuelle Förderung zu Lasten der einjährigen Projektförderung für den Tanz geht? Wird innerhalb der beschlossenen Förderinstrumente umgeschichtet?

Frau Foerster: Im Jahr 2018 wurde für den Tanz über die Leitprojektmittel sehr viel zusätzliches Geld in die einjährige Projektförderung investiert.

Aktuell war es jedoch die Entscheidung des Beirats bei der Konzeptionsförderung, einen Schwerpunkt auf die TanzFaktur zu setzen. Die TanzFaktur hat sich zu einem extrem wichtigen Spielort für diverse Tanzgruppen entwickelt. Sie bietet den Gruppen Raum aber auch Betreuung. Insofern kommt die höhere Förderung der TanzFaktur indirekt auch den sie nutzenden Gruppen zugute.

Das weitere in 2018 im Vorgriff auf das Förderkonzept beschlossene Förderinstrument ist die mehrjährige Förderung. Diese geht zu Lasten der einjährigen Förderung. Allerdings werden nicht weniger Antragsteller bedacht – nur die Förderform ist eine andere. Die Förderformen kanibalisieren sich nicht – sie ergänzen sich. Die mehrjährig geförderten bekommen mehr Planungssicherheit. Das Kulturamt hält es daher für vertretbar, das Budget der einjährigen Förderung zugunsten der mehrjährigen umzunutzen.

Herr Professor Schäfer unterstreicht die Ausführungen von Frau Foerster. Er begrüßt diese Strukturförderung als zukunftsicherndes Element. Einjährige Projekte werden dadurch nicht ausgeschlossen.

Frau von Bülow fragt eine konkrete Aufstellung an, was unter einjährige und was unter mehrjährige Projektförderung fällt. Sie interpretiert die Erläuterungen der Beschlussvorlage so, dass Gelder aus der einjährigen Förderung umgeschichtet werden. Eine spätere abweichende Schwerpunktsetzung anders als im Förderkonzept Tanz aufgesetzt, hält sie für problematisch. Diese müsste dann erst beschlossen werden. Sie fragt für die letzten drei Jahre ab, was über einjährige Förderung, Projektförderung und was über institutionelle Förderung passiert ist. Wie ist das perspektivisch weitergedacht – welche Haushaltsansätze gibt es?

Frau Foerster sagt die Zulieferung der einzelnen Budgets zu. Sie erinnert, dass in Vorgriff auf das Förderkonzept die neue mehrjährige Förderung beschlossen wurde. Auf die Einzelinstrumente sind keine Budgets festgelegt, um flexibel auf Entwicklungen reagieren zu können. Die Erhöhung der Leitmittel für den Tanz ist noch ganz aktuell – das ist zusätzliches zur Verfügung stehendes Geld. .

Frau von Bülow findet die gemachten Aussagen widersprüchlich zur Beschlussbegründung – konkret Punkt 4 „Umsetzung“ und bittet hier um Klarstellung.

Der Ausschuss verständigt sich auf eine Beschlussfassung in einer zeitnah zu terminierenden Sondersitzung.

Frau Dr. Bürgermeister bittet um vorherige bilaterale Abstimmung aller offener Fragen, damit die Abstimmung dann sichergestellt ist.

Beschluss:

Die Beratung und Entscheidung werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.9 Strukturförderung Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK Köln e.V.) für die Jahre 2021 - 2023 1995/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Rat beschließt – vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für den Zeitraum vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2023 für das Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK Köln e.V.) einen jährlichen Zuschuss zur Strukturförderung (Institutionelle Förderung) in Höhe von 40.000 € zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.10 Zuschussgewährung für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten 2400/2020

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Zuschussgewährung für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten in Höhe von 5.000 Euro an die Evangelische Gemeinde Köln.

- 5.000 Euro für die Restaurierung der Grabsteine auf dem Geusenfriedhof in Köln-Lindenthal, Denkmalnummer 866

Die benötigten Haushaltsmittel in Höhe von 5.000 Euro stehen im Haushaltsjahr 2020 im Teilergebnisplan 1002 – Denkmalpflege, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.11 Beleuchtungsanlage und Blend-/Verschattungsschutz im Museum für Angewandte Kunst hier: Bedarfsfeststellungsbeschluss 1140/2020

Herr Professor Schäfer bittet um eine zügige Realisation.

Herr Dr. Elster: Die Planungskosten von 200.000 € sind recht hoch. Wie hoch werden die Gesamtkosten der Maßnahme geschätzt?

Frau Brans antwortet: Es handelt sich um 60 Jahre altes denkmalgeschütztes Gebäude. Die Voruntersuchungen sind recht umfangreich. Die voraussichtlichen Gesamtbaukosten liegen bei ca. 2-3 Mio. € - die Voruntersuchungen bleiben aber abzuwarten.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Rat stellt den Bedarf zur Sanierung der Beleuchtungsanlage und des Blend-/Verschattungsschutzes im Museum für Angewandte Kunst fest und beschließt die Aufnahme der Planung bis einschließlich Leistungsphase 3 HOAI.

Gem. vorläufiger Kostenschätzung belaufen sich die Planungskosten auf rd. 200.000 €.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.12 Konzept zur Vergabe der Stipendien ohne Altersbegrenzung (Künstler*innenförderung Bildende Kunst) ab 2020 2330/2020

Frau von Bülow: Der Hauptausschuss hat hierzu im letzten Jahr beschlossen, die Stipendienvergabe über den Bundesverband Bildender Künstler e.V. zu steuern. Verbunden mit der Aufgabe an die Verwaltung sich zu Beginn des Jahres 2020 mit dem BBK über den weiteren Prozess abzustimmen. Diese Abstimmung habe nicht stattgefunden. Die Vorlage ist ihrer Meinung nach nicht richtige Antwort auf den Auftrag des Hauptausschusses.

Sie hinterfragt die Alternativvorschläge – warum sind bei Umsetzung durch den BBK 15 Stipendien möglich und bei Umsetzung durch das Kulturamt 16?

Frau Foerster antwortet: Die Stipendien wurden Ende 2019 ausgeschrieben. Die Vergabe lief bis einschließlich Juni 2020. Die Abschlussveranstaltung hat am 16. Juli gemeinsam mit dem BBK stattgefunden. Das Kulturamt hat den ersten Turnus der Vergabe abgewartet und den Prozess bewertet. Dieser wurde für gut befunden. Da in Gesprächen deutlich wurde, dass die von der Verwaltung bevorzugte Alternative A nicht beschlussfähig sein könnte, legt die Verwaltung auch Beschlussvariante B vor. Hier würde das Kulturamt die Vergabe steuern. Durch die Einsparungen beim Personal kann ein Stipendium mehr ausgelobt werden. Sie unterstreicht aber die erfolgreiche und enge Zusammenarbeit mit dem BBK.

Mit den kulturpolitischen Sprechern wurde das Konzept in seinen beiden Varianten intensiv und detailliert diskutiert. Dem Wunsch, dass die Vergabe durch die Stadt gesteuert wird, trägt der Alternativvorschlag Rechnung.

Herr Sörries: Hinterfragt, ob die laut Beschlussalternative B zu schaffende Planstelle nicht neue Kosten verursacht.

Frau Foerster: Die zugesetzte Stelle kümmert sich nicht ausschließlich um diese Stipendien sondern auch um weitere Förderstipendien und Preise.

Frau von Bülow meldet weiteren Beratungsbedarf an und bittet um Vertagung auch dieses Tagesordnungspunktes in die Sondersitzung.

Frau Dr. Bürgermeister bittet eindringlich, dass es dann auch zu einer Beschlussfassung kommt.

Beschluss:

Die Beratung und Entscheidung werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.13 Schaffung von stadtplanerischen Voraussetzungen für einen Ankauf der Flurstücke 2045/39, 513 und 540 Flur 72 Gemarkung 054963 Ehrenfeld für die Entwicklung eines Kulturbausteins Helios 2279/2020

Beschluss:

Die Beratung und Entscheidung werden in eine kurzfristig einzuberufende Sondersitzung vertagt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

5 Sonderausstellungen

6 Annahme von Schenkungen

6.1 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst hier: Schenkungsangebot von Herrn Dieter und Frau Christel Schürzeberg 2151/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Rat der Stadt Köln nimmt das Schenkungsangebot von 597 Bronzen der späteren chinesischen Dynastien durch das Ehepaar Dieter und Christel Schürzeberg an und beauftragt die Verwaltung mit dem Abschluss des Schenkungsvertrages. Der Rat erklärt sich mit den mit dem Schenkungsvertrag verbundenen Auflagen einverstanden.
2. Der Rat beschließt die Mittelverwendung in Höhe von 63.000 € für die im Rahmen des Forschungsprojektes zur Sammlung Schürzeberg geplanten Sonderausstellung aus dem zentralen Sonderausstellungsetat im Teilergebnisplan 0401 – Museumsreferat, Teilplanzeile 16 – Sonstige ordentliche Aufwendungen, Hj. 2020.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

6.2 Annahme einer Schenkung von Gemälden und Artefakten indigener Künstlerinnen und Künstlern Australiens (Sammlung Klaus Kaufhold) für das Rautenstrauch-Joest-Museum 2371/2020

Herr Dr. Elster bittet, künftige Schenkungsvorlagen mit Visualisierungen in der Anlage zu versehen.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Rat nimmt die Schenkung von Gemälden und Artefakten indigener Künstlerinnen und Künstlern Australiens von Klaus Kaufhold an das Rautenstrauch-Joest-Museum an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

8 Mitteilungen der Verwaltung

**8.1 Ergebnis Runder Tisch "Kulturbaustein Helios": Abschlussdokumentation und Nutzungs- und Entwicklungskonzept der Initiative der Kulturschaffenden Helios
1519/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**8.2 Erster Evaluationsbericht zum KEP
1539/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**8.3 Arbeits- und Erfahrungsbericht der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
für die Zeit von September 2014 bis Juni 2020
1589/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Herr Michalak: Dies ist ein Mut machender Bericht. Barrierefreiheit und kulturelle Teilhabe müssen elementare Bestandteile in der Gesellschaft sein. Die finanziellen Mittel zu deren Umsetzung müssen künftig eher noch größer werden. Ziel in dieser Stadt sollte es sein, dass Barrierefreiheit immer mitgedacht wird und diese Maßnahmen nicht von den Vertretern der Behindertenpolitik eingefordert werden müssen.

Frau Dr. Bürgermeister ergänzt, dass es der Sensibilisierung durch die Behindertenvertreter zu verdanken ist, dass dieses Thema immer selbstverständlicher wird.

8.4 Aktualisierter Stand: Anträge und Bewilligungen "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"
1712/2020

Aktualisierung August 2020 - "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"
2055/2020

Die Mitteilung wird im Zusammenhang mit TOP 0 besprochen und vom Ausschuss zur Kenntnis genommen. .

8.5 Aktualisierter Stand: Wiedereröffnung der Museen, hier: Aktuelle Besucherzahlen nach der Corona-Krise
1730/2020

Wiedereröffnung der Museen, hier: aktuelle Besucherzahlen Mai - Juli 2020
2605/2020

Die Mitteilung wird im Zusammenhang mit TOP 0 besprochen und vom Ausschuss zur Kenntnis genommen. .

8.6 Aktualisierter Stand: Umsetzung Notfallfonds zur Struktursicherung bei durch die Corona-Pandemie betroffenen Livemusikspielstätten
1689/2020

Die Mitteilung wird im Zusammenhang mit TOP 0 besprochen und vom Ausschuss zur Kenntnis genommen. .

8.7 Vorstellung des Clubkatasters
1769/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

8.8 Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr.: "Corona-Pandemie: Wirtschaftliche Auswirkungen auf die Veranstaltungs- und Eventbranche in Köln" (AN/0564/2020)
1778/2020

Die Mitteilung wird im Zusammenhang mit TOP 0 besprochen und vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

**8.9 Ergebnis der städtischen Ausschreibung – Neue Leitung Veranstaltungs- und Ausstellungshalle im Kunsthaus Rhenania
2551/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**8.10 Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und GUT betr. "Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung" AN/0828/2020
2582/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Frau von Bülow findet nicht, dass die Mitteilung den Anforderungen des Dringlichkeitsantrags entspricht.

**8.11 Gemeinsame Baumaßnahme in der Philharmonie und im Museum Ludwig
hier: Erneuerung der Deckenaufbauten und Sanierung des Küchenbereiches
2181/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Herr Professor Schäfer erinnert daran, dass bei der Beschlussfassung darüber diskutiert wurde, dass für die Maßnahmen der Betrieb der Philharmonie nicht gestört werden darf. Sie sollte im August durchgeführt werden. Wie sieht denn jetzt die Zeitplanung aus?

Frau Laugwitz-Aulbach: Der aktuelle Zeit-Maßnahmen-Plan liegt noch nicht vor.

Frau Brans: Aufgrund der neuen Anforderungen muss komplett neu ausgeschrieben werden. Um die Arbeiten dann tagsüber durchführen zu können, muss für die Proben ein Interim gesucht werden. Die Maßnahmen werden frühestens Mitte nächsten Jahres beginnen.

Frau Laugwitz-Aulbach betont noch einmal, dass weder eine komplette Schließung des Museums Ludwig noch der Philharmonie in Frage kommen.

**8.12 Präsentation und mögliche Rückführung des Vishnu-Kopfes aus dem Rautenstrauch-Joest-Museum
2615/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

9 Kulturbauten

9.1 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 21. Juli 2020 2355/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Frau Brans ergänzt: Die Kostenprognose ist noch nicht überarbeitet. Eine valide Kostenberechnung wird für das 4. Quartal erwartet. Der aktuell kommunizierte Fertigstellungstermin 03/24 steht noch.

9.2 Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek Köln - Stand: 03.08.2020 2386/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Frau Brans: Aktuell wird ein Kostenerhöhungsbeschluss erarbeitet. Die Entwurfsplanung ist fertiggestellt. Die Kosten können noch nicht kommuniziert werden – dies wird zeitnah nachgeholt. Durch die Überplanung der Leistungsphase 3 sind 1,5 Jahre in der zeitlichen Planung verloren worden. Dies wird sich sicher auf Bauindexierung und Kosten auswirken. Ein Bericht hierzu folgt.

9.3 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv, Stand 11. August 2020 2358/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Frau Brans: Aktuell ist die bauaufsichtliche Abnahme weiterhin für Ende 2020 und die Übergabe für Februar 2021 vorgesehen.

Allerdings gibt es derzeit ein Problem mit einer TGA-Firma (Technische Gebäudeausrüstung) – in Form eines schwebenden Insolvenzverfahrens. Die Verhandlungen laufen aktuell – es lässt sich noch nicht abschätzen, was dies terminlich und kostenmäßig für Auswirkungen haben wird. Auch hier folgt ein Bericht zum nächsten Ausschuss.

10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

10.1 Beantwortung der schriftl. Anfrage AN/0184/2020 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen; hier: "Ökologische Zukunftsfähigkeit von Kunst - und Kulturproduktionen, -stätten in Köln" 2053/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

10.2 Beantwortung der schriftl. Anfrage AN/0753/2020 der SPD-Fraktion; hier: Auswirkungen von COVID 19 auf die Spielzeit 2020/21 2545/2020

Die Beantwortung wird im Zusammenhang mit TOP 0 besprochen und vom Ausschuss zur Kenntnis genommen. .

10.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Michalak, Bündnis 90/Die Grünen, hier: Kölner Geschichtenhaus 2607/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

10.4 Beantwortung einer mündl. Anfrage von Frau Stahlhofen, Die Linke vom 09.06.2020, hier: Areal Planung Hallen Kalk 2668/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Frau Stahlhofen bedankt sich für die Beantwortung, die ihr jedoch nicht aussagekräftig genug ist. Sie mahnt dringlich eine Beteiligung des Bürgervereins Kalk e.V. sowie des Integrationshauses KAT 18 an, bzw. die tatsächliche Umsetzung des Integrationshauses KAT 18.

10.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Dr. Bürgermeister zum 'Haus der Einwanderungsgesellschaft' (DOMID) 2628/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Frau Dr. Bürgermeister bedankt sich für die ausführliche Beantwortung. Sie wird auch im Stadtentwicklungsausschuss noch einmal nach dem Stand der Planungen zu den Hallen Kalk fragen.

11 Schriftliche Anfragen

11.1 Schriftl. Anfrage des Dr. Alexander Kierdorf, für die Denkmalpflege; hier: Tag des Offenen Denkmals 2020 AN/0832/2020

Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf; hier: Tag des offenen Denkmals 2020 2180/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Herr Dr. Kierdorf bedankt sich für die Beantwortung. Er zeigt sich enttäuscht, dass die Mittel, die dem Stadtkonservator für den Tag des Offenen Denkmals zur Verfügung stehen, in diesem Jahr nicht an die umsetzenden Ehrenamtlichen weitergegeben werden, bzw. die Möglichkeit der Mitarbeit von Ehrenamtlichen an der digitalen Umsetzung des Aktionstages verneint wurde.

11.2 Schriftl. Anfrage des Dr. Alexander Kierdorf, für die Denkmalpflege; hier: Löschung von Objekten aus der Kölner Denkmalliste AN/0831/2020

Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf; hier: Löschung von Objekten aus der Kölner Denkmalliste – AN/0831/2020 2298/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Herr Dr. Kierdorf befürchtet, dass künftig zu schnell und einfach, Objekte aus der Denkmalliste entfernt werden, um Sanierungen zu vereinfachen. Die anstehende Novellierung des Denkmalschutzgesetzes lässt aus seiner Sicht befürchten, dass das kooperative Verfahren zwischen Bürgern und Verwaltung hinsichtlich Denkmalschutz ausgehebelt wird.

11.3 Schriftl. Anfrage der FDP-Fraktion; hier: Interimslösung im Haus Sauer AN/0954/2020

Beantwortung der schriftl. Anfrage AN/0954/2020 der FDP-Fraktion; hier: Interimslösung im Haus Sauer 2586/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Herr Deutsch nennt die Aussagen der Beantwortung ernüchternd. Zudem hätten diese proaktiv dem Ausschuss zur Verfügung gestellt werden müssen. Es war avisiert, dass das Haus Anfang 2020 für Besucher geöffnet wird. Die aktuelle Aussage heißt „könnte Ende 2021“. Eine Prognose, ein Interim erst ab Ende 2021, hätte der Rat seiner Meinung nach nicht mitgetragen. Die Eignung des Hauses für museale Zwecke war für das Römisch-Germanische-Museum bereits schon einmal geprüft worden und bejaht worden bei kleinem Kosteneinsatz.

Inhaltlich fragt er nach: Ist es richtig, dass der Mietzins erst bei tatsächlichem Bezug und dann auch nur für eine kürzere Gesamtzeit der Nutzung zu zahlen ist? Ihm scheint es unrealistisch, dass der Vermieter auf die Zahlungen verzichtet.

Herr Dr. Kramp: Tatsächlich wurde mit dem Vermieter/Eigentümer vereinbart, dass die Miete erst ab Einzug fällig ist. Die Verzögerungen hatten diverse Ursachen – an den Vertragsmodalitäten hat sich vorerst nichts geändert: Die Miethöhe ist noch gleich und Stand heute erst zum Einzug fällig. Die Gesamtdauer der Anmietung ist wiederum von vielen Faktoren abhängig – unter anderem von der Fertigstellung der Baumaßnahmen „Historische Mitte“.

Frau Dr. Bürgermeister bittet darum, dass Neuentwicklungen dem Ausschuss zeitnah zur Kenntnis gebracht werden.

Herr Deutsch hakt nach und bittet um Darstellung, wie die Vereinbarung zwischen Vermieter und Stadt konkret aussieht.

Frau Laugwitz-Aulbach sind keine anderen Informationen als von Dr. Kramp dargestellt bekannt. Nach Rücksprache mit der Bauverwaltung wird das nachgereicht.

Frau Dr. Bürgermeister bittet um eine Mitteilung zum nächsten Ausschuss.

11.4 Schrift. Anfrage der CDU-Fraktion; hier: Corona-Pandemie - Sachstand Fortführung des Notfallfonds Struktursicherung Livemusikstätten und Förderung durch Landes- und Bundesprogramme AN/1045/2020

Die Beantwortung erfolgt schriftlich.

11.5 Schriftl. Anfrage der FDP; hier: Sanierung des Römisch-Germanischen Museums AN/1028/2020

Die Beantwortung erfolgt schriftlich.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Mündl. Anfrage Professor Schäfer: Situation der freien Mitarbeiter der Museumspädagogik

Herr Professor Schäfer erkundigt sich zur aktuellen Situation der freien Mitarbeiter in der Museumspädagogik. Bis zum 19.04.2020 sind diese bei Wegfall ihrer Tätigkeit weiterfinanziert worden. Seitdem sei eine Perspektive für ihre Tätigkeit nicht abzusehen.

Er bittet um einen Bericht zur aktuellen Situation – aber auch zu den Perspektiven.

Aktuell finden wenige Museumsführungen statt bzw. wird das Angebot kaum angenommen.

Frau Laugwitz-Aulbach kündigt eine schriftliche Beantwortung an und informiert vorab:

In der Zeit der Schließung der Museen wurden einzelne Aufträge an freiberufliche Kräfte vergeben - diese waren beispielsweise bei der Produktion von Tutorials, Filmen und Digitalproduktionen eingesetzt. Des Weiteren wurde versucht, veränderte zukünftige Formate für die Häuser zu definieren. Seit Ende Juni sind auch wieder öffentliche Führungen und Ferienprogramme möglich – es gibt zwar reduzierte, aber immerhin buchbare Angebote. Ab September werden die Schulprogramme wieder aufgenommen. Man wird versuchen, die freiberuflichen Kräfte mit Kenntnissen in den Bereichen Film, Podcasting und digitale Produktionen bei Bedarf entsprechend zu beauftragen.

Dies als erste Übersicht – mit dieser Thematik beschäftigen sich Dezernat und Museumsdienst sehr intensiv.

12.2 Mündl, Anfrage Herr Sörries; Tag des Offenen Denkmals

Herr Sörries hat eine Frage zum Tag des Offenen Denkmals. Er hatte es so verstanden, dass dieser Tag in diesem Jahr seitens Stadt Köln digital gestaltet würde. Der Beantwortung zu TOP 11.1. der Anfrage von Dr. Kierdorf ist jedoch zu entnehmen,

dass das Projekt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit digital umgesetzt wird. Finden hier doppelte Aktivitäten statt?

Frau Laugwitz-Aulbach antwortet, dass in diesem coronabedingtem Ausnahmejahr die Umsetzung des Tages in digitaler Form komplett von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn übernommen wird. Die Stadt Köln arbeitet daran mit – es gibt jedoch keine Doppelarbeit.

Herr Dr. Kierdorf ergänzt, dass seinen Informationen zufolge die Stadt die stadteigenen Denkmale auch auf der eigenen Website geeignet präsentieren möchte.

12.3 Mündl. Anfrage Herr Michalak: Zustand Rheingassentörchen

Herrn Michalak ist aufgefallen, dass das Rheingassentörchen, ein Rest Stadtmauer am Rheinufer in der Nähe des Heumarkts, in einem schlechten Zustand ist. Die Basaltsteine seien locker und die Fugen müssen ausgebessert werden. Ist dies bereits bekannt und eine Instandsetzung angedacht?

12.4 Mündl. Anfrage Frau van Duiven; Absage Brückenmusik im Hohlkörper der Deutzer Brücke

Frau van Duiven berichtet, dass das alljährlich stattfindende und für den 04.09.2020 geplante Event „BRÜCKENMUSIK“ – im Hohlkörper der Deutzer Brücke abgesagt wurde. Die Absage kam ihres Wissens nach sehr kurzfristig von der Amtsleitung vom Amt für Brückenbau und soll auch für die Zukunft gelten. Ein Corona-Hygienekonzept habe vorgelegen. Sie bittet die Kulturverwaltung um Unterstützung und Hilfe, das Konzert doch noch stattfinden zu lassen.

Frau Laugwitz-Aulbach ist der Sachverhalt nicht bekannt. Sie wird sich nach den Gründen für die Absage erkundigen.

Frau Foerster hat von diesem Hilferuf kurz vor der heutigen Sitzung Kenntnis erlangt und die Kollegin um Rückruf bezüglich der Gründe gebeten.

Frau Dr. Bürgermeister bittet im Namen des Kulturausschusses um dringliche Prüfung, diese hochwertige Veranstaltung in diesem interessanten Raum doch noch stattfinden zu lassen – auch zukünftig.

Herr Professor Schäfer ist zudem erstaunt, dass die Veranstaltung ohne Rückkopplung mit dem Kulturamt abgesagt wurde.

Die Ausschussvorsitzende schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Kerstin Maida
(Schriftführung)